

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 kr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

No 4.

Samstag den 13. Januar

1866.

Amtsliche Bekanntmachungen.

An die K. Pfarrämter.

Dieselben werden hiedurch aufgefordert, den ständigen u. unständigen Lehrern ihrer Pfarodie den hohen Confissorial-Erlass v. 16. Dez. v. J. betr. die **Heranbildung von Volksschullehrern für den Geometerberuf**, mit dem Bemerkten mitzutheilen, daß diejenigen, welche sich für die Geometerprüfung vorbereiten u. in die praktische Laufbahn im nächsten Sommerhalbjahr eintreten wollen, hievon spätestens bis zum 25. Januar durch die K. Pfarrämter hieher Anzeige zu erstatten haben.
Waiblingen, 10. Januar 1866.
K. Bezirkschulinspektorat
Binder.

Die Schultheißen-Aemter des unteramtsärztlichen Bezirks haben den Geburtshelfern und Hebammen des jenseitigen Bezirks aufzugeben, ihre Geburtstabellen am Donnerstag den 18ten Januar d. J. dem Ober-Amts-Arzt Dr. Wunderlich in Wimmenden persönlich zu bringen, und den Hebammen noch besonders aufzutragen, ihre Geräthschaften mitzubringen; ebenso die Impfbuchführer des genannten Bezirks aufzufordern, die Impfbücher in der 3ten Woche des Januars an den D.A.-Arzt Dr. Wunderlich einzuschicken.
Waiblingen, 11. Januar 1866.

K. Ober-Amts-Physikat
Dr. Pfeilsticker.

Steinlieferungs Accorde.

Die Accorde über Steinlieferung zu Unterhaltung der Staatsstraßen auf nachbenannten Markungen gehen am 30. April 1866. zu Ende, weshalb an folgenden Tagen und Orten Verhandlungen zum Abschlusse neuer Accorde stattfinden werden.
Am Donnerstag den 18. Januar 1866. Mittags 12 Uhr auf dem Rathhause zu Wimmenden für die Markungen Schwaikheim, Wimmenden, Herdtmannsweiler und Kellmersbach.

Am Freitag den 19. Januar Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause zu Waiblingen in wiederholter Verhandlung für die Markung Waiblingen gegen Wimmenden.

Die betreffenden Ortsvorstände werden um Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

K. Straßenbau-Inspection
Döring.

Forstamt Schorndorf.

Revier Thomashardt.

Holzverkauf.

Donnerstag den 18. I. Mts. in den Waldtheilen Schulerstrain, Steinmairich, Wiesleschau und Koffert: 1 Klafter eichene Nuthholz-Spälter; 136 Klafter eichene Scheiter u. Brügel; 2750 Reifach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schulerstrain u. Steinmairich auf der Schlichter-Steige unten am Waldtrauf.

Schorndorf den 11ten Jan. 1866.

K. Forstamt
Plieningen.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weissach.

Holzversteigerung.

Am Montag d. 15. u. Dienstag d. 16. d. M. aus den Staatswaldungen Winterhalde bei Herdtmannsweiler und Braversberg über 27 $\frac{1}{4}$ Klafter forchene Brügel, $\frac{1}{2}$ Klafter eichen Anbruchholz, 31 $\frac{3}{4}$ Hopfenstangen von 15—24' Länge, 463 Nadelholz-Baumstüben, 225 buchene, 11,525 Nadelholz und

200 gemischte Wellen und 3 Fuder Nadelreis-Streu.
Das Kleinmuthholz wird am ersten Tage aus-
geboten.

Zusammenkunft Vorm. 10 Uhr in der Winter-
halde unten am Feld.

Reichenberg d. 6. Jan. 1866.

K. Forstamt
Hügel, A.B.

Zuchthaus Stuttgart.

Erledigte Aufseherstellen.

An der hiesigen Strafanstalt sind einige Aufseherstellen, insbesondere die Stelle eines Aufsehers für das Gewerbe der Schreinerei und die Stelle eines Aufsehers für das Gewerbe der Schneiderei zu besetzen. Mit jeder derselben ist neben Dienstzimmer und Dienstkleidung in der unteren Classe ein Jahres-Gehalt von 350 fl. verbunden, der sich bis zur oberen Classe auf 450 fl. nebst 48 kr. Dienstalterszulage, zusammen auf 498 fl. 40 kr. erhöht. Die Bewerber haben sich in eigenhändig geschriebenen Eingaben, unter An-
schluß von Zeugnissen, binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Den 5. Januar 1866.

K. Zuchthaus-Verwaltung
Weegmann.

Waiblingen.

Nachstehende Gegenstände sind gefunden worden, und können innerhalb 14 Tagen abgeholt werden, widrigenfalls zu Gunsten der Finder darüber verfügt würde:

- 1 Parthie eichene Fassdauben
- 1 Zuckerhut
- 1 Taschenmesser

Den 10. Januar 1866.

Stadtschultheißenamt.

Oberamt Waiblingen,

Neustadt.

Veraccordirung v. Bauarbeiten.

Die Arbeiten bei Herstellung eines neuen Fußsteigs über die Rems bei der Mühle werden im Submissionswege zur Veraccordirung ausgeschrieben und betragen

- Zimmerarbeit 345 fl. 34 fr.
- Schmidarbeit 45 fl. 7 fr.

Plan und Kostenvoranschlag können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, und haben Übernahm Lustige ihre Angebote in Prozenten ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Brückenbau“ versehen, längstens bis Dienstag den 16. Januar Vormittags 8 Uhr dem Schultheißenamt Neustadt zu übergeben. Aus Auftrag:

Waiblingen den 8. Januar 1866.

Oberamtsbaumeister
Wälde.

Winnenden.

Einladung zur Uebernahme von Bau-Accorden.

Die zur Wiederherstellung der durch Brand beschädigten Paulinenpflege nöthigen Bauarbeiten, die nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet sind:

- | | |
|-------------------------------|-----------------|
| 1. Maurerarbeit | 597 fl. 9 fr. |
| 2. Zimmerarbeit | 1578 fl. 36 fr. |
| 3. Gipferarbeit | 479 fl. 46 fr. |
| 4. Schreinerarbeit | 501 fl. 50 fr. |
| 5. Glaserarbeit | 215 fl. 40 fr. |
| 6. Schlosserarbeit | 215 fl. 34 fr. |
| 7. Klebnerarbeit | 86 fl. 54 fr. |
| 8. Olfarbenanstrich | 330 fl. — fr. |

4005 fl. 29 fr.

werden hiemit zur Submission ausgeschrieben. Es werden daher die Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten eingeladen, Pläne, Voranschläge und die näheren Bedingungen bei dem Unterzeichneten oder dem Hausvater der Anstalt einzusehen, u. ihre Angebote, welche den Abstreich am Voranschlag in Prozenten ausgedrückt enthalten sollen, schriftlich, versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot zu Bauarbeiten an der Paulinenpflege“

spätestens bis

Montag den 22. Jan. Vormittags 11 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen, worauf dann an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet.

Im Namen des Comité
Inspector Härle.

Großheppach d. 8. Jan. 1866.

Bei den Unterzeichn. sind außer den schon im Schwäbischen Merkur u. den von H. Reallehrer Würdter in Waiblingen in diesem Blatt bescheinigten Liebesgaben für unsere 4 abgebrannten hies. Familien noch folg. weitere Gaben aus dem Bezirk Waiblingen eingegangen:

G. M. in Klein. 30 fr. G. R. das. 2 fl. W. R. das. 1 fl. Schn. J. das. 30. fr. Gottfr. R. das. 1 fl. alt Str. Fr. in Groß. 2 fl. W. J. das. 2 fl. u. alt Christoph R. 4 fl. J. in Steinreinach 24 fr. Fräul. v. Abel in Groß. 50 fl. R. Forstmitr. v. Abel das. 40 fl. Kirchenopf v. Birkmaunsweller 4 fl. 48 fr. Fräul. Elije Wrede in Groß. 5 fl. D. Pf. Amt Enderbach, Collette in d. dort. Gemeinde 21 fl. 25 fr.

Aug. in W. 2 fl. Collette in Korb 11 fl. 30 fr. Collette in Neustadt am Dankfest 8 fl. 7 fr. Durch Fräul. S. in Groß. 2 fl. 53 fr. v. Seifens. Will. in W. 30 fr.

Herzlichen Dank u. Gottes reichen Segen den verehrl. u. lieben Gebern allen. Möge der Herr Sie vor ähnlichem Unglück bewahren! Es ist durch diese u. die anderen Gaben den Abgebrannten ihre schwere Lage wesentlich erleichtert worden. Doch wird, wenn es im kommenden Frühjahr ans Bauen geht, die Noth erst wieder recht anheben. Darum wären weitere Unterstützungen, namentlich an Geld, noch sehr erwünscht.

Das gem. Amt
Pfarrer Braun.
Schultheiß Rutherford.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich im Besitz einer Nähmaschine bin, und erlaube mir daher, meine werthen Mittheiler darauf aufmerksam zu machen, daß ich alle mir anvertrauten Näharbeiten pünktlich besorgen werde. Auch verfertige Herren u. Damen-Schäffchen u. sichere nebst solider Arbeit billige Preise zu. Gefälligen Aufträgen steht entgegen

Friedr. Börith,
Schuhmacher-Mstr.

Waiblingen.

Frisch angekommener ächt homöopathischer

Gesundheits-Kaffee

von Doktor Luge ist fortwährend u. haben bei
Jm. Scheffel.

Korb.

Ausgezeichnet gutes

Ulmer Doppelbier

bei

Traubenwirth Gruber.

Magd = Gesuch.

Eine geordnete Haus-Magd von 18 bis 20 Jahren, wird auf Lichtmeß gesucht. Durch wen? sagt

Musgeber d. Bl.

Waiblingen.

Fried. Häfner verpachtet auf 3 Jahre folgende Güter:

- 2 Brtl. 2 Mth. auf dem Pflaster mit Dinkel.
- 2 1/2 Brtl. 9 Mth. in den Gänssäcken mit Dinkel.
- 1/2 Morgen im Weidach, Habersfeld.
- 1/2 Morgen im Schmiedener Weg, Habersfeld.
- 1 Brtl. 12 Mth. im Ameisenbühl, Habersfeld.
- 1 1/2 Brtl. in der Winterhalde, Habersfeld.
- 1/2 Morgen 6 Mth. im Eisenthal, Brach.
- 1/2 Morgen in dem Schenzle, Brach.
- 1/2 Morgen im Kostigohle mit Klee.

Zugleich verpachtet er sein bestehendes Haus im Saß auf Lichtmeß. Pachtliebhaber sind auf Montag den 15. d. M. Abends 6 Uhr eingeladen zu Bäcker Freyer.

Ungefähr 8 Säcke Kartoffel und 3 Str. Kleeheu hat zu verkaufen
Friedrich Häfner.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete ist willens ungefähr 2 Brtl. Gypssteinbruch auf Neustädter Markung zu verkaufen. Auf Verlangen kann der Käufer in eine Steinlieferung nach Bayern eintreten. Auch kann in dem Steinbruch guter Schlamm unentgeltlich beim guten Weg im Güllenfaß abgeholt werden.
Christoph Gottlieb Böhringer.

Waiblingen. Einen Wagen voll Dung hat zu verkaufen.
Eternwirth Föhl.

Waiblingen. Gottlieb Heinrich Mall hat seinen Hausantheil im Saß um 780 fl. verkauft u. kommt nächsten Montag Nachm. 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Nur die Wahrheit siegt, aber keine schwindelhafte Reclamen

und niedere Verdächtigungen von sich aufdringenden angeblichen Concurrenten, welche sich mehr als Nachpflücker herausstellen.

Um das geehrte Publikum fortwährend vor Schwindel durch schlechte Nachahmung und Fälschung meines allein ächten und von mir erfundenen

weißen Brust-Syrups*

zu warnen, bitte ich stets beim Ankaufe genau auf meine Firma zu achten und sich vor den Ausschreitungen der Speculanten in Acht zu nehmen, welche sich nicht allein den Anschein geben, meinen weißen Brust-Syrup zu melioriren, sondern auch billiger zu verkaufen, obgleich sie dann nicht sagen, daß auch ihre Flaschen um die Hälfte kleiner sind, als die meinigen.

G. A. W. Mayer in Breslau.

* Die alleinige Niederlage für Waiblingen befindet sich bei **Wilh. Gastenger.**

Nachstehende 3 Zeugnisse aus einer kleinen Stadt in der Oberpfalz geben wiederum die besten Beweise über die vorzügliche Wirkung des **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups.**

Mit Wahrheit bescheinige ich, daß der approbirte **weiße Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer** in Breslau (Niederlage bei Jos. Balk in Röb) mir bei meinem Brustleiden sehr gute Dienste geleistet, und kann daher denselben jedem Brustleidenden bestens empfehlen.

Röb i. d. Oberpfalz, den 19. März 1865.

(Siegel der Stadt Röb.) **Klub, Bürgermeister.**

Ich habe mir von dem Mayer'schen Brust-Syrup $\frac{1}{2}$ Flasche von der Niederlage bei J. Balk hier gekauft und kann sagen, daß dieser weiße Brust-Syrup mir sehr gut gegen meinen trockenen Husten geholfen hat, was ich in Wahrheit sehr gerne bezeuge.

Röb, den 10. Februar 1865.

Allois Wutz, Bierbrauereibesitzer.

Mit wirklichem Vergnügen bezeuge ich hiemit, daß der approbirte weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau nach Gebrauch von einer $\frac{1}{4}$ Flasche schon bedeutende Linderung verschafft hat. Ich litt seit einiger Zeit an einem sehr hartnäckigen, mich ungemein angreifenden trockenen Husten, welcher mich des Nachts namentlich so plagte, daß ich kaum etwas schlafen konnte. Dieser berühmte weiße Brust-Syrup aber hat mich nach weiterem Gebrauche von einer $\frac{1}{4}$ -Flasche von meinen Leiden ganz geheilt. Ich halte es für meine Pflicht, denselben allen Brustleidenden zu empfehlen.

Röb, den 1. März 1865.

J. Gg. Reindl,
Färbermeister.

Deutscher Phönix Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M. Grund-Kapital fl. 5,500,000.

Nachdem ich von der General-Agentur Stuttgart zum weiteren Agenten dieser Gesellschaft ernannt u. von Einem R. Oberamte für die Gemeinden Kettlersburg, Deschelbronn, Birkmannswelser, Oppelsbohm, Brezenacker, Debernhardt, Reichenbach, Buoch und Steinach bestätigt worden bin, erlaube ich mir, zum Abschluß von Versicherungen bei dieser anerkannt soliden Gesellschaft höflichst einzuladen.

Dieselbe versichert gegen Feuergefähr, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthe, Grundteuvorräthe, sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände zu äußerst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen eine Nachzahlung stattfinden kann.

Zur Abgabe von Prospektus u. Antragsformularen, sowie zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft bin ich mit Vergnügen bereit.

Kettlersburg im Dezember 1865.

Der Bezirks-Agent

Jr. Hahn, Schultheiß.

Sehr gut gemästetes

Ochsenfleisch

das Pfund zu 12 kr. ist zu haben bei

Mezger **Dürsch nabel.**

Waiblingen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten zu einem Wohnhause für Herrn Kaufmann Gustav Sirt hier werden im Submissionswege vergeben und betragen

die Maurerarbeit	1660 fl.
" Gipser "	349 fl.
" Zimmer "	1877 fl.
" Schreiner "	774 fl.
" Glaser "	204 fl.
" Schlosser "	352 fl.
" Malchner "	59 fl.
" Schieferbedekerarbeit	293 fl.
" Olfarbanstrich	153 fl.

Übernahmestufige haben ihre Offerte, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Bauarbeiten“ versehen, in Prozenten ausgedrückt, längstens bis Samstag d. 20. Januar Abends 4 Uhr an Herrn Sirt einzuliefern, bei welchem auch bis dahin Plan und Kostenvoranschlag zur Einsicht aufgelegt ist.

Aus Auftrag

Oberamtswerkmeister
Wälde.

In der Buchdruckerei von N. F. Buch in Waiblingen ist zu haben:

Tag und Stunde

des

Jüngsten Gerichts

aus den hinterlassenen Papieren
einer christlich gläubigen Gattin.

Oktav, brochirt. Preis 6 Kr.

Diese Broschüre erregt viel Aufsehen.

Ereignisse.

Stuttgart, 10. Jan. Nutzen der Öffentlichkeit! Auf den vielfachen Reisen, die König Karl durch das Land macht, bietet sich manchmal auch Gelegenheit, den schönsten Zug im Herzen unseres Königs leuchten zu sehen, seine Freude am Wohlthun. Am 8. Dezember fuhr Sr. Maj. der König durch Holzgerlingen und erfuhr bei einem kurzen Halte von den beiden Ortsvorständen, daß der Ort durch eine Typhus-Epidemie schwer heimgesucht werde. Wenige Tage darauf erhielt der Ort, nicht als wohlthätige Unterstützung, sondern zur Erquickung und Stärkung der Wiedergenesenden ein Geschenk von 200 fl. Die Freude über diesen schönen Zug fand einen berechneten Ausdruck in einem öffentlichen Blatte (Schwäb. Merkur Nr. 302.) Diese Nummer muß auch in das Dorf G. Oberamts Gingen gekommen sein; denn alsbald lief von dort ein Bittgesuch ein, welches, auf den Holzgerlinger Fall sich beziehend, sich der Gnade Sr. Majestät des Königs empfahl, weil es in einer eben so bekümmerten Lage sich befindet, wie Holzgerlingen. Der König, der wie Heinrich IV jedem Bauern Sonntags ein Huhn in den Topf wünscht und der gerne die Thräne, die in seinem Lande geweint wird, trocken möchte, hat denn eben auch dem schwergeprüften Dörfchen G. eine entsprechende huldvolle Gabe zugewendet.

Markgröningen, 9. Jan. In dem Stockigten Heuhaufe des Kronenwirths Moser hier, brach gestern Nachmittag Feuer aus, das mit der Zerstörung dieses Gebäudes endigte. Der Anstrengung der hiesigen Feuerwehr hat man es zu verdanken, daß das Feuer auf dieses Gebäude beschränkt blieb, obwohl hart an dasselbe die Kronenwirthschaft und die Wohnung des Herrn Stadtpflegers Schütt, sowie eine Stockigte mit Heu und Stroh angefüllte Scheuer angebaut ist. Hauptsächlichlich war die Stockigte Schüttliche Wohnung bedroht und theilweise schon vom Feuer ergriffen. Es lag Verdacht der Brandstiftung gegen den Tagelöhner Johannes Stohrer von Schwieberdingen vor. Er wurde noch während des Brandes zur Haft gebracht und soll dem Vernehmen nach auch die That zugegeben haben. (N. Z.)

Wierach, 7. Jan. Das alte Wort: „Der Mensch bentt und Gott lenkt“, hat sich hier in einer erschütternden Weise in Erinnerung gebracht. Unser Lokalblatt brachte unter seinen Anzeigen eine Einladung zur Hochzeit, die ein hiesiger Flaschner, Wittwer und Vater von mehreren Kindern halten wollte. In dem Moment, wo die Einladung erschien, lag aber der Mann schon todt. Er hatte bei einem unglücklichen Fall sich den Hirnschädel verlegt, was den baldigen Tod nach sich zog. In derselben Stunde, wo die Trauung vorgenommen werden sollte, findet die Sektion seines Leichnams statt. (N. Schn.)

Verschiedenes.

* Eigenthümlicher Bittelbrief. Der „Messenger du Mat“ erzählt, daß der Baron von Rothschild die großartigste Billetdrief-Sammlung besäße, die je ein Finanzmann erhalten habe. In neuester Zeit ist ihm ein Brief zugekommen, den rührenden Vorschlag enthaltend, daß der Schreiber für die Kleinigkeit von 50,000 Fr. dem Baron zeigen würde, wie dieser, das Alter von 150 Jahren erreichen könne. Des Barons Antwort sagt hierauf: — Mein Herr, oftmals ist es mir vorgekommen, daß ich mit dem Tode bedroht wurde, wenn ich nicht eine Summe Geldes hergäbe. Sie sind führwahr der Erste, welcher Geld von mir verlangt, um mein Leben zu verlängern. Ihr Vorschlag ist ohne Zweifel bei Weitem besser und menschlicher. Aber meine Religion lehrt mich, daß wir Alle unter Gottes Hand stehen, und ich will nichts thun, mich dem ewigen Beschluß zu entziehen. Meine Weigerung indessen soll in keiner Weise Ihre Entdeckung antasten, denn Sie werden, so hoffe ich, doch selbst davon profitieren. Bedauernd, daß ich Ihrem Vorschlage nicht beitreten kann, wünsche ich Ihnen aufrichtig Glück zu den 150 Jahren, welche Sie berufen sind, in dieser Welt noch zu leben. Genehmigen Sie zc. J. de Rothschild.

Ein unschuldig Angeklagter.

Der Sohn eines alten unerschütterlich braven Försters in dem großen Walde des Herzogs von Orleans bei Villers-Cotterets (wo Alexander Dumas geboren wurde), kam in den Verdacht, einen reichen jungen Mann aus Paris, der sich bei einem Geschäftsfreunde seines Vaters befand, um sich für den Holzhandel praktisch auszubilden, erschossen zu haben. Der Leichnam war gefunden und der angebliche Mörder ergriffen, dessen Schuld sicher zu sein schien. Als er eingebracht wurde, hatten sich auch die alten Eltern des Unglücklichen eingefunden, um den Sohn noch einmal zu sehen. Sobald die Mutter denselben erblickte, rief sie laut: „Mein Sohn, mein lieber Sohn!“ und wollte ihn mit ihren Armen umschlingen, der Vater aber hielt sie zurück und sagte: „Mutter, jetzt nicht; erst müssen wir wissen, ob wir ihn noch unsern Sohn nennen können, oder ob wir einen Mörder vor uns haben.“ Dann wendet er sich an den Maire, während die Verwandten den Gefesselten umgaben, und sagte: „Ich bitte um weiter Nichts, als ihm in das Gesicht zu sehen und ein paar Worte mit ihm reden zu dürfen, dann werde ich selbst sagen, ob er schuldig ist oder nicht.“ Die Erlaubniß konnte wohl nicht verweigert werden. Der Vater trat an den Sohn heran, die Anwesenden bildeten einen Halbkreis um die Gruppe und Aller Herzen klopfen fast hörbar. Da streckte der alte Förster die Hand aus und sagte: „Seid alle Zeugen, die Ihr hier seid, was ich ihn fragen werde und was er antworten wird. — Vor der alten Frau da, die Deine Mutter ist, — vor dem weinenden Mädchen da, das Deine Schwester ist, — vor dem würdigen Geistlichen, der Dich in der Religion unterrichtet hat, frage ich, Dein Vater, der Dir von Kindheit an die Liebe zur Wahrheit und den Haß gegen die Sünde, vor Allem gegen die Lüge, eingepflanzt hat, frage ich Dich hier, Bernhard, wie Dich Gott da oben einst fragen wird: bist Du schuldig oder unschuldig?“ Dabei sah er den Sohn mit einem Blicke an, der in den tiefsten Tiefen des Herzens lesen zu wollen schien. „Vater . . .“ begann der Beschuldigte, aber der Alte unterbrach ihn und sagte: „Nimm Dir Zeit . . . über-eile Dich nicht, damit Dein Herz nicht in den Abgrund des Verderbens sinke . . . Siehe mich an . . . Auge in Auge . . . und Ihr Alle da, seht ihn jetzt an und hört wohl, was er sagt . . . Und nun antworte!“ — „Vater . . . ich bin unschuldig“, antwortete der Sohn ruhig und gefaßt. — Da streckte der Alte seine Hand wieder aus, legte sie auf die Achsel des Sohnes und sagte: „Kniee nieder!“ — Der Sohn gehorchte und der Vater sprach im Tone der festesten unerschütterlichsten Ueberzeugung: „Ich segne Dich . . . Gott segne Dich . . . Du bist unschuldig. Der Beweis Deiner Unschuld wird kommen, wenn es Gott gefällt. Es ist dies eine Sache zwischen ihm und den Menschen. Mag nun die Justiz ihren Lauf haben.“ „Mutter“, setzte er zu der weinenden Frau hinzu, „jetzt komm' und umarme Deinen Sohn.“ Nach dieser Scene, die alle Anwesenden auf's Tiefste ergriffen hatte, wurde der Gefangene in den Kerker abgeführt, der Prozeß begann, aber nach kurzer Zeit wurde der wirkliche Mörder entdeckt und der Sohn lehrte von aller Schuld rein, in das Vaterhaus zurück.

W a i b l i n g e n.

Grabarbeiten im Anschlag von 600 fl. werden von Unterzeichnetem im Submissionsweg vergeben, Angebote wollen bis längstens Dienstag den 16. d. M. dem Unterzeichneten gemacht werden. Die Bedingungen können täglich eingesehen werden.

D. 12. Jan. 1866.

Posthalter G. H.

C a n n s t a t t.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre
G. Zeltwanger, Wagnernstr.

Ein fettes Schwein hat zu verkaufen

J. F. Pämmler.